

Berichte und Infos

Inhalt

Streitschlichter	S. 1
Großes Theater an der ISS	
„Gewitterneigung“	S. 4
Umfrage zu B&I - Rückmeldung	S. 4
„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bittet um Mithilfe!	S. 5
Medienscouts - Peer to Peer - Schülerexperten f. digitale Medien	S. 6
Wertschätzung vs. Vandalismus	S. 8
BOSO Team der Irena-Sendler-Schule „Information zum Betriebspraktikum in Jahrgang 9“	S. 9
Neue Homepage des Elternrates	S. 10

Liebe Eltern,
unsere Kinder engagieren sich in vielen Bereichen der Schule. In der letzten Ausgabe berichteten wir über die Wertschätzungsfeier. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen zwei Aufgaben näher vor: die Streitschlichter und die Medienscouts.

In der vergangenen Ausgabe stellten wir Ihnen die Ergebnisse der Umfrage zu B&I vor. Hierzu geben wir Ihnen ein kurzes Update und beantworten Ihre Fragen und Anregungen.

Und natürlich weisen wir auf unsere neue Homepage hin.

Viel Spaß beim Lesen!
Ihr Elternrat

Impressum

Redaktion: Wolfgang Mohrmann,
Peter Wenig
Layout: Peter Wenig
V.i.S.d.P: Wolfgang Mohrmann
Elternrat der Irena-Sendler-Schule
Am Pfeilshof 20, 22393 Hamburg
Email: redaktion.iss@gmail.com

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors und nicht in jedem Fall die Meinung des Elternrates wieder.



Konflikte gehören dazu Die Streitschlichter der Irena Sendler Schule

Überall, wo Menschen zusammen kommen, kann es zu Konflikten kommen. Gerade in der Schule entsteht schnell ein Streit z.B. über ein auszuleihendes Buch oder um einen Ball. Ein Konflikt steigert sich schnell verbal mit gegenseitigen Vorwürfen, Beschimpfungen oder gar Beleidigungen.

Bei Jungen eskaliert ein Streit oft auch in einer körperlichen Auseinandersetzung. Weitere Möglichkeiten Konflikte auszutragen sind provozieren, bedrohen, aggressiv werden, intrigant sein, schlecht übereinander reden, ängstigen und dergleichen mehr.

Konflikte sind letztlich ein ganz normaler Teil des Zusammenlebens. Doch insbesondere junge Menschen sind in einer konstruktiven, wertschätzenden Konfliktlösung noch nicht so geübt wie Erwachsene.

Das Programm der Streitschlichter bietet Schülern die Chance einer positiven Entwicklung sozialer Kompetenzen und damit eine Verbesserung der Beziehungen untereinander. Und ein verbesserter Umgang untereinander hat nachweislich eine posi-

tive Wirkung auf das gesamte Schulklima und die Schulkultur.

Auch die Streitschlichter selbst gewinnen in ihrer Rolle Fach- und Sozialkompetenz und lernen in der Ausbildung Methoden der Gesprächsführung.

B&I traf Frau Andrea Wächter (Projektkoordinatorin) sowie Lasse und Cedric aus der Klasse 8e, die schon von Anfang an dabei sind und aus ihrer Erfahrung als Streitschlichter berichten.

B&I: Wie wird man Streitschlichter?

Lasse: Eigentlich wurden wir angeworben. Wir erhielten von Frau Wächter, unserer Klassenlehrerin interessantes Informationsmaterial. Bereits durch den Sport bin ich gern in Teams. Daher bin ich Gruppen gewohnt, wo es manchmal zu Streitigkeiten kommt. Aus der 8e sind wir jetzt schon ein Team von sieben Streitschlichtern.

Frau Wächter: Wir haben 2015 mit dem Projekt begonnen und Informationsveran-



Streitschlichter Lasse und Cedric

staltungen im Hörsaal für die Jahrgänge 6-8 durchgeführt. Aktuell werben wir für Streitschlichter bis in Jahrgang 7. Nach den Frühjahrsferien haben wir in Jahrgang 6 und 7 mit der Kennenlernphase begonnen. Für Interessierte besteht noch die Möglichkeit mit einzusteigen.

B&I: Was ist die Aufgabe eines Streitschlichters und wie wurdet ihr darauf vorbereitet?

Cedric: Unsere Aufgabe ist es, in einem Gespräch zwischen den Konfliktpartnern zu schlichten. Zu Anfang hatten wir natürlich viele Fragen. Auf die Gesprächsführung und Fragetechniken sind wir während eines ganzen Schuljahres jeweils eine Stunde in der Woche vorbereitet worden.

Lasse: Ich habe sehr davon profitiert, da diese Schulung das Selbstbewusstsein stärkt und den Umgang im Team fördert.

Frau Wächter: Zum Abschluss der Vorbereitung hat die Gruppe für die praktische Prüfung in einer Jugendherberge nördlich von Hamburg einen Tag schulfrei erhalten. Dort mussten sich die künftigen Streitschlichter in einem Rollenspiel mit zwei Streitschlichtern und zwei „Streithähnen“ bewähren.

Lasse und Cedric: Aber auch neben der Prüfung haben wir viel Spaß gehabt und einen tollen Tag verbracht.

B&I: Wie können sich Konfliktparteien mit Euch in Verbindung setzen?

Lasse: Wir machen regelmäßig Werbung in den Jahrgängen 5 – 7.

Cedric: Wir arbeiten in Tandems und gehen in diesen kleinen Teams in die Klassen um über uns zu informieren. Sonst kommen die Schüler zu unseren Sprechzeiten

in unser Sprechzimmer auf dem Flur zum Lehrerzimmer.

B&I: Zentraler Teil der Arbeit ist das Schlichtungsgespräch Wann finden diese statt?

Cedric: Zunächst müssen sich die Streitenden auf die Moderation durch uns verständigen. Manchmal kommen einzelne zu uns und beschweren sich über Vorfälle. Da können wir noch nicht helfen.

Lasse: Die Teilnahme ist völlig freiwillig und vertraulich. Wir treffen auch keinen Schuld-spruch. Es geht ausschließlich darum, den Streitenden zu helfen, für sich eine Lösung des Konflikts zu finden. Das Gespräch findet dann in unserem Besprechungsraum während der ersten oder zweiten großen Pause statt.

Cedric: Je nach Besetzung können die Streitenden wählen, ob die Mediation lieber von Jungen oder Mädchen durchgeführt werden soll.

B&I: Welche Phase ist aus Eurer Erfahrung die schwierigste?

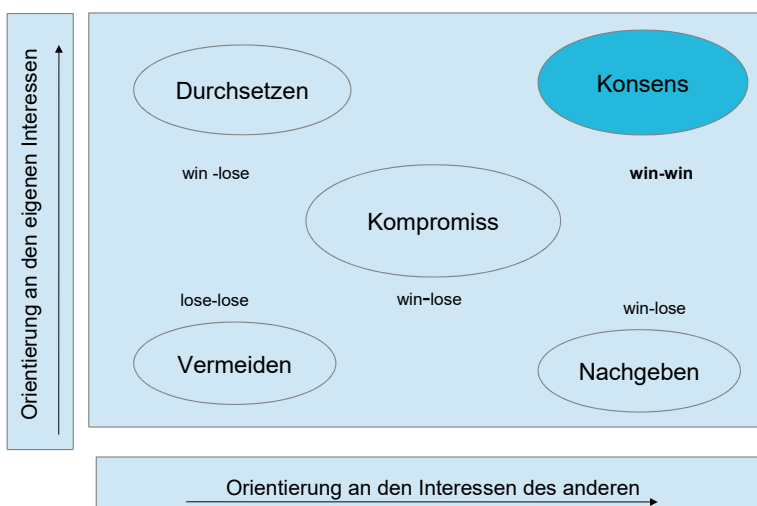
Cedric: Ich finde, dass ist die Phase der „Konflikterhellung“, wo es darum geht, dass beide Parteien über ihre Motive und Gefühle sprechen sollen und jeder einen Blick auf die Situation des anderen bekommt.

Lasse: Genau zu diesem Punkt haben wir in der Vorbereitung viele Übungen gemacht.

B&I: Konntet ihr in Eurer bisherigen Arbeit bereits erfolgreich zu Schlichtungsvereinbarungen kommen?

Cedric: Durchaus. Sobald die Phase drei erfolgreich gemeistert wurde, sind wir auch zu einer Problemlösung gekommen. Das haben wir mehrfach erreicht und es ist zu einer Vereinbarung zwischen den Parteien gekommen, die wir schriftlich festhalten. Da geht es z.B. darum, dass ein entstandener Schaden wieder gut gemacht wird indem z.B. Garderobe gereinigt wird o.ä..

Thomas Modell der Konfliktlösungsstile



B&I: Welche Hindernisse gibt es in der Praxis?

Lasse: Wenn ich ehrlich sein soll, ist die Lage des Raumes nachteilig. Nicht jeder Schüler läuft gern zu einer Streitschlichtung über den Flur zum Lehrerzimmer. Wegen Störungen der Vertraulichkeit mussten wir die Fenster zum Schulhof abkleben.

Frau Wächter: In der Neubauplanung sind wir noch nicht berücksichtigt. Da hoffe ich auf eine ähnlich gute Lösung. Im Übrigen wünschen wir uns eine höhere Frequentierung. Vielleicht sind wir noch zu wenig bekannt. Unsere Streitschlichter-Teams sind wirklich anerkannt und machen eine gute Arbeit.

B&I: Wo sind die Grenzen der Streitschlichter?

Frau Wächter: Bei der Streitschlichtung geht es um leichte bis mittlere Konflikte. Grobe Tätlichkeiten, Mobbing oder Gewaltvorfälle liegen in der Verantwortung der Lehrkraft. Konflikte in der Klasse können gut im Klassenrat besprochen werden.

B&I: Welche Unterstützung wünschen sich die Streitschlichter ?

Frau Wächter: Wie gesagt wünschen wir uns eine höhere Frequentierung. Viele Schüler trauen sich evtl. bei Konflikten nicht, zu uns zu kommen oder denken, dass Ihr Anliegen nicht geeignet ist. Im Elternhaus wird bestimmt darüber gesprochen. Hier können Eltern ihre Kinder ermuntern, das Angebot der Streitschlichter zur eigenständigen Konfliktlösung wahrzunehmen.

Im Übrigen erhalten wir großen Zuspruch aus dem Kollegium. Wir erhielten zudem eine tolle Hilfe vom Schulverein. Die erwähnte Abschlussfahrt wurde durch den Schulverein finanziell gefördert. Hierdurch war der Eigenanteil für jeden Schüler nicht so hoch.

Ein herzliches Dankeschön für das Sponsoring!

B&I: Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!

5 Phasen des Schlichtungsgesprächs

1. Phase: Einleitung

Ausgangssituation: Die beiden Streitenden sind nicht in der Lage angemessen über ihren Konflikt miteinander zu sprechen.

- Begrüßung
- Regeln, Verfahren und Ziel der Mediation werden dargelegt.
- Die Rolle des Schlichters wird geklärt, Vertraulichkeit wird zugesichert und das Prinzip der Allparteilichkeit erläutert.
- Das Einverständnis von Streitparteien bezüglich des Verfahrens und der Regeln wird eingeholt.



2. Phase: Sichtweisen der Konfliktparteien darstellen. Die Kommunikation läuft zunächst ausschließlich über den Mediator.

- Jede Konfliktpartei schildert den Konflikt aus ihrer Sicht.
- Mediator fragt nach, fasst zusammen und formuliert, wenn nötig, um.



3. Phase: Konfliktherhellung

Durch die Konfliktherhellung soll schrittweise die direkte Kommunikation zwischen den Streitparteien hergestellt werden.

- Der Mediator fragt nach und klärt Hintergründe des Konflikts.
- Motive und Gefühle werden thematisiert (durch den Mediator angeregt).

4. Phase: Problemlösung

Die Konfliktparteien kommunizieren nun wieder miteinander und suchen gemeinsam mit dem Mediator nach Lösungen.

- Brainstorming
- Lösungen werden mit Hilfe des Mediators diskutiert und bewertet und müssen für beide Parteien akzeptabel sein.
- Lösungen müssen konkret, realistisch, durchführ- und überprüfbar sein.



5. Phase: Vereinbarung treffen

- Beide Konfliktpartner sind mit den Vereinbarungen einverstanden und bereit, die Lösungsansätze umzusetzen.
- Die Lösungen werden genau formuliert.
- Die Vereinbarung wird durch den Mediator vorgelesen.
- Beide Konfliktparteien unterschreiben auf Wunsch einen Vertrag. (I.d.R. nicht.)
- Es wird ein weiterer Termin vereinbart, an dem überprüft werden soll, ob die Vereinbarungen eingehalten wurden.



Illustrationen: Fotolia/fotmek (2); Fotolia/Spencer (3)

Wo finde ich die Streitschlichter ?

Die Streitschlichter sind regelmäßig in der Woche in der 1. und 2. großen Pause in ihrem Sprechzimmer auf dem Flur zum Lehrerzimmer zu erreichen.

Wer Streitschlichter werden möchte, wendet sich an Frau Andrea Wächter. (Mitteilung ins Fach.)

Folgende Lehrkräfte begleiten das Projekt:
Andrea Wächter, Henrik Kasten, Uwe Wolf

Der Theaterkurs des 11. Jahrgangs präsentierte: „Gewitterneigung – die Geschichte eines Amoklaufs“ unter der Leitung von Harald Krösser.

Ein spektakulärer Titel mit einer mehr als gelungenen Umsetzung des doch sehr-schwierigen Themas. Der Anfang des Stücks ließ dieses erst gar nicht vermuten. Das Stück variierte stetig zwischen einer Fernseh-Berichterstattung der Sender PRO 7 und NDR und der aktuellen Geschehnisse (Mobbing eines Schülers) in der Schule.



Die schauspielerischen Leistungen der einzelnen SchülerInnen waren so perfekt und auf den Punkt gebracht, dass man zwischenzeitlich gedacht hatte, hier sind Schauspielprofis am Werke. Das Script sowie die Auf-führung selbst hätte

mehr als einen Theater-Oscar verdient!

Auch die emotionalen Momente kamen nicht zu kurz. Gänsehaut-Feeling bei der Gesangseinlage an den richtigen Stellen untermalt mit Klaviermusik von Herrn Krösser. Das Theaterstück „meines 11. Jahrgangs“ traf mich mitten ins Herz.

Svenja Petersen, (Mutter Kl. 11 c)

Fotos: pixabay.com

Umfrage zu B&I - Rückmeldung

In der Ausgabe 1 /2017 von Berichte & Infos haben wir Ihnen das Ergebnis der Umfrage vorgestellt. Wir bedanken uns für ihre überwiegend positive Rückmeldung.

Hier möchten wir Ihnen zu Ihren Anregungen und Fragen eine kurze Rückmeldung geben.

Werbung für den Newsletter

Der Newsletter wird per Mail an alle Elternvertreter versandt. Diese sollten ihn möglichst an die Eltern der Klassen weiterleiten. So würde er fast alle Eltern erreichen. Zusätzlich steht er auf der Homepage der Schule und in nun auch auf der Homepage des Elternrates zur Verfügung.

Projektgruppen zur Mitarbeit vorstellen

Einzelne Projekte stellen wir im Newsletter vor. Weitere Informationen erhalten Sie über die Homepage des Elternrates.

Infos über Schulaktivitäten, Räumlichkeiten, Angebote

Im Newsletter stellen wir einzelne Aktivitäten vor, vorwiegend die, die auch einen Bezug zur Elternmitwirkung haben. Wir können und wollen allerdings nicht über alle Aktivitäten der Schule berichten, denn es ist nicht der Newsletter der Schule sondern des Elternrates. Hierzu nutzen Sie bitte die Homepage der Schule.

Berichte über die ehrenamtlichen Aktivitäten

Haben wir gerne mit aufgenommen. Tagesaktuelle Infos entnehmen Sie bitte der Schulhomepage.

Gedruckter Newsletter

Wir haben uns aus Kostengründen gegen den Druck entschieden, es gibt zu den Infoveranstaltungen allerdings ein „Best off“ als Heft. Wer den Newsletter gerne auf Pa-

pier lesen möchte, möge ihn sich bitte einfach selbst ausdrucken.

Infos über aktuelle Termine

Nutzen Sie hierfür bitte die Schulhomepage, danke.

Kritische Themen ansprechen

Wir sprechen regelmäßig kritische Themen im Rahmen unserer Elternratssitzung an. Daran kann sich übrigens jedes Eltern-teil beteiligen, der Elternrat tagt immer schulöffentlich. Kritische Themen, die man auch persönlich klären kann, über den Newsletter zu verbreiten, halten wir für wenig hilfreich. Generelle kritische Fragen finden sich selbstverständlich wieder, siehe auch S. 8.

Für Fragen und Rückmeldungen wenden Sie sich gerne an die Redaktion.

Peter Wenig

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bittet um Mithilfe!

„Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet.“

Gleich der erste Satz aus Franz Kafkas Roman „der Prozess“ reicht aus – wir brauchen nicht darüber nachzudenken, ob wir in dieser Welt lieber in einem autokratischen oder in einem demokratischen System leben wollen.

Doch sehr viele Menschen in vielen Teilen der Welt, in vielen Ländern und auch bei uns erkennen die Vorteile einer Demokratie nicht, oder sie sind sich sogar sicher, dass ein starker Mann (gibt es eigentlich Diktatorinnen?) ihrem Land besser tun würde als eine gewähltes Parlament und ein gelegentlicher Wechsel an der Macht.

Der Aufbruch der Gewaltenteilung, wie wir ihn gegenwärtig in der Türkei erleben, öffnet nicht nur der Macht Erdogans die Pforten, sondern – was noch schlimmer ist – der Willkür. Selbst wenn man es dem Neosultan zubilligt, es gut mit seinem Volk zu meinen, er kann eben nicht alles alleine machen. Nun neigen geläuterte Autokraten jedoch nicht dazu, ihre Statthalterinnen und Statthalter in den Hunderten wichtigen Posten und Pöstchen, die die Verwaltung eines Landes so braucht, nach der besten Befähigung und den besten Präferenzen einzusetzen, sondern die Ämter werden nach altbewährtem Muster fast ausschließlich nach Treuegrad vergeben.

In einer Autokratie werden die Karten neu gemischt. Plötzlich bieten sich Chancen für diejenigen, die aufgrund von mangelndem Talent oder Fleiß in einem freien Wettbewerb chancenlos wären, einfach durch ein gelebtes Treuebekenntnis und auch vielleicht dem Verrichten von „Schmutzarbeit“ in den Zeiten der Säuberung, Rang, Stellung und Einfluss zu erlangen. Die glücklichen Sklaven sind die ärgsten Feinde der Freiheit!

Für die Richterin oder den Richter ist für die Beurteilung eines Sachverhaltes nicht mehr entscheidend, ob er konform mit den Gesetzestexten und der Rechtsprechungspraxis ist, sondern ausschließlich, wie das Geschehene und insbesondere wie die Handelnden vor dem Hintergrund der Durchsetzung des Willens des Alleinherrschenden zu beurteilen sind. Vielleicht steht die Beschuldigte oder der Beschuldigte ja auch nur einer kleinen Statthalterin/einem kleinen Statthalter im Weg, von der/dem bekannt ist, dass sie/er unter Erdogan gut gelitten ist?

Der Autokrat liebt es übersichtlich. Gleichschaltung ist angesagt. Die Möglichkeiten müssen begrenzt werden. Kritik ist nicht gewünscht. Idealerweise entscheidet der Herrscher, was gelesen werden darf, wer schreiben darf, welche Informationen das Volk überhaupt erreichen dürfen, welcher Glaube, wie gelebt, akzeptiert wird, wer ins Land darf und wer hinaus. Außenseiter und Anderssein gelten als gefährlich, auch wenn die, die anders oder außen sind, dafür gar nichts können.

Neben den klassischen Elementen der Gewaltenteilung, gesetzgebende, richterliche und ausführende Gewalt, haben sich in den fortgeschrittenen Demokratien zwei weitere Kräfte etabliert, die für die Gerechtigkeit und Fortdauer einer funktionierenden Demokratie wichtig sind: Die Chance auf Bildung und freien Journalismus. Passenderweise wurde im Zuge von Erdogans Säuberungsaktionen auch in diesen beiden Bereichen Menschen ihrer Freiheit beraubt. Sicher ist Bildung der Weg, um die Chancen der Freiheit zu erkennen und auch nutzen zu können. Allein – welch ein Vorteil ist es, lesen zu können!!

Wenn wir meinen, dass die Verwaltung oder das Recht nicht mehr aktuell und richtig sind, können wir immer Menschen suchen, die der gleichen Meinung sind. Wir können Eingaben und Petitionen ver-

fassen, demonstrieren und versuchen, die Presse auf die von uns erkannte Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen, ohne Verfolgung befürchten zu müssen.

Warum wirken die Metropolen demokratischer Staaten bunter, vitaler und lebendiger als autokratische Metropolen? Es sind die Freiheit des Denkens, der Kreativität und auch der Liebe, die letztlich Innovation, Differenzierung und Verbesserung der Lebensqualität bedeuten.

Eine funktionierende Demokratie bedeutet eine Vergrößerung des Möglichkeitspektrums und damit die Chance, glücklich zu werden, für jede und jeden, der darin lebt.

Die Freiheit des Denkens umschließt auch die, die mit dem Gedanken spielen, die Demokratie zu beenden. Es ist wichtig, die Augen zu öffnen für die Gefahren, die damit verbunden sind, damit wir nicht den Wert der Demokratie erst erkennen, wenn wir sie verloren haben.

Schulleitung und Projektgruppe „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ der Irena-Sendler-Schule möchten im heraufziehenden Bundestagswahlkampf die Schülerinnen und Schüler gerne mit Menschen zusammenbringen, die eigene Erfahrungen aus Ländern oder Zeiten haben, in denen sie Unterdrückung oder Verfolgung selber erlebt haben.

Deshalb wäre es schön, wenn sich Eltern, Verwandte oder andere Menschen melden würden, die ihre Erlebnisse den Schülerinnen und Schülern einer Klasse schildern könnten.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte gerne direkt an Herrn Eckholdt, den Koordinator der Projektgruppe „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (jens.eckholdt@t-online.de).

Henning Harder

Medienscouts

Peer to Peer - Schülerexperten für digitale Medien

Mit den Kooperationspartnern TIDE TV, dem Landesinstitut für Lehrerfortbildung (LI) und dem Jugendinformationszentrum (JIZ) gibt es für alle Hamburger Schulen das Angebot der Qualifizierung zum sog. „Medienscout“.

Jetzt wurden auch die ersten „Scouts“ an der Irena Sendler Schule ausgebildet.

B&I wollte sich mehr über die Arbeit der Medienscouts informieren und traf die erste Staffel mit Filippo, Finn, Harjodh und Luis aus dem Jahrgang 8, die von Herrn Thomas Schuhmacher und Herrn Dirk Neumann als Begleitlehrkraft unterstützt wurden, zum Interview.

B&I: Welches Ziel verfolgen die Medienscouts?

Luis: Wir wollen den Unterstufenschülern, speziell aus Jahrgang 5 und 6 Hilfestellung und Tipps zum Verhalten im Netz geben und präventiv über den sicheren Umgang mit PC und Smartphone informieren. Dabei ist der Datenschutz ganz wichtig.

Finn: Wir schulen auch zum Thema Cybermobbing.

Filippo: Wir wollen Ansprechpartner sein und können nützliches Informationsmaterial aushändigen.

B&I: Wie muss man sich das in der Praxis vorstellen?

Harjodh: Wir machen das i.d.R. nach Absprache mit der Klassenleitung als Workshop in einer Doppelstunde PU oder Sport, die uns dafür zur Verfügung gestellt wird. Meistens bereiten wir Mittwoch nachmittags die Inhalte dieser Workshops vor.

Finn: Oft müssen wir uns flexibel auf die Bedürfnisse der Klasse einstellen.



Das Feedback zu der Stunde erhalten wir sofort. Die meisten Rückmeldungen sind sehr positiv. Denn unsere eigenen Erfahrungen werden sehr gern aufgenommen. Im Jahrgang 7 ist das schon nicht mehr so.

Harjodh: Auch die Rückmeldungen der Lehrkräfte sind durchweg positiv, da wir authentisch die Themen vermitteln können.

B&I: Wer kann Medienscout werden? Gibt es ein Auswahlverfahren?

Luis: Man muss technisch interessiert sein und Spaß daran haben Inhalte zu vermitteln.

Harjodh: Über einen Fragebogen wird auch Grundwissen abgefragt.

Thomas Schuhmacher: Wir werben gezielt in den Jahrgängen 8 und 9 für diese Aufgabe. Für die erste Staffel hatten wir 25 Bewerber. Die Resonanz hat uns überrascht. Innerhalb eines „Castings“ mit spielerischen Elementen ermitteln wir dann geeignete Bewerber. Zudem müssen die schulischen Leistungen stimmen, da die Arbeit der Medienscouts Zeit kostet und auch Stunden versäumt werden.

B&I: Wie erfolgt die Qualifizierung?

Harjodh: Die Schulung erfolgte an einem Wochenende in einem Jugendzentrum in Rahlstedt. Dort kamen Scouts aus fünf Schulen sowie deren Begleitlehrkräfte und Trainer zusammen. Ziel der Schulung war es, den Umgang mit Gruppen zu lernen und seine Rolle als Medienscout zu finden.

Filippo: Inhaltlich wurden wir darauf vorbereitet, eigenständig Workshops in Klassen durchzuführen und im Team zu arbeiten. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Abschließend haben wir alle eine Urkunde erhalten. In der Schule wurde unsere Arbeit auch mit einer Urkunde gewürdigt. Zudem wird die Arbeit im Zeugnis eingetragen.

Finn: Wir haben auch persönlich sehr von dieser Schulung profitiert.

B&I: Welche Inhalte werden auf dem Ausbildungswochenende vermittelt?

Luis: Wir haben Methoden kennen gelernt, die Inhalte des Workshops zu vermitteln. Dazu gehört z.B. Präsentationen vorzubereiten und zu halten oder ein Gespräch zu moderieren. So haben wir z.B. einen Film

über Cybermobbing gesehen, über den dann gesprochen werden sollte.

Thomas Schuhmacher: Es gibt übrigens nur eine Schulung für die erste Staffel. Die nächsten Schulungen von Medienscouts müssen wir selbst durchführen.

B&I: Wie etabliert sich die Gruppe der Medienscouts an der Schule?

Finn: Zunächst müssen wir die nächste Schulung organisieren. Dafür müssen wir in den Jahrgängen 8 und 9 werben und öffentlich werben. Daher freuen wir uns auch über diese Gelegenheit, uns vorzustellen.

Thomas Schuhmacher: Sicher bietet Euch auch die Lehrerkonferenz ein gutes Forum, für die Medienscouts zu werben.

Filippo: Oh, da müssen wir ja vor fast einhundert Leuten sprechen.

B&I: Gibt es Partnerschaften zu anderen Schulen?

Finn: Ja, es gibt eine Whatsapp Gruppe, die zeitweise in Kontakt tritt.

Filippo: Mit Scouts anderer Schulen können wir Material und Präsentationen oder eine Linkliste für die Workshops zusammenstellen und austauschen.

B&I: Welche Funktion haben die Begleitkräfte?

Thomas Schuhmacher: Als Begleitkräfte sind wir überwiegend organisatorisch tätig und fungieren als Aufsichtsperson. Das erste Casting haben wir auch noch durchgeführt.

Filippo: In den ersten Workshops sind die

Begleitkräfte noch dabei. Dann sind wir auf uns allein gestellt.

Thomas Schuhmacher: Das Casting werdet ihr später allein durchführen. Der Peer to Peer Gedanke ist anfänglich noch schwierig. Man muss darauf achten, sich zurück zu nehmen. Es ist ein Projekt von Schülern für Schüler aus ihrer Lebenswelt.

B&I: Wann beginnt die nächste Qualifizierung?

Harjodh: Die Werbung und das Casting erfolgt im Juni; die Qualifizierung erst nach den Sommerferien.

Thomas Schuhmacher: Wir werden das an festen Terminen machen und hierfür einen eigenen Raum aussuchen.

Filippo, Finn, Harjodh und Luis ziehen ein einhelliges Fazit: „Es macht uns allen sehr viel Spaß!“

B&I: Das sieht man Euch sichtlich an. Vielen Dank für das interessante Gespräch! Viel Erfolg bei Eurer Aufgabe!

Wer Interesse hat, bei der nächsten Staffel dabei zu sein wendet sich an:

Harjodh und Luis 8b
Finn 8c
Filippo 8e
jeweils über die Klassenleitung

Herrn Thomas Schuhmacher
Herrn Dirk Neumann
über das Schulbüro

Peer-to-Peer (P2P)

Connection (von englisch peer „Gleichgestellter“, „Ebenbürtiger“) und Rechner-Rechner-Verbindung sind synonyme Bezeichnungen für eine Kommunikation unter Gleichen, hier bezogen auf ein Rechnernetz. In einigen Kontexten spricht man auch von Querkommunikation.

Wertschätzung vs. Vandalismus

Mit diesem Thema bin ich beschäftigt, seit mein erstes Kind in die Schule gekommen ist. Es ist ein Thema, das Schulform übergreifend aktuell ist und mich immer wieder sehr beschäftigt. Was denken Kinder und Jugendliche, wenn sie z. B. Toiletten verstopfen oder Tische und Stühle demolieren? Was bringt andere Kinder und Jugendliche dazu sich für ihre Klasse oder ihre Schule zu engagieren?

In der letzten Ausgabe vom B&I hat Herr Mohrmann über unsere Wertschätzungs-party berichtet. Es gibt sie, die Schülerinnen und Schüler, die bereit sind etwas für die ISS zu tun. Kinder und Jugendliche, die Ihre Ideen einbringen und die Schule bunter machen. In den einzelnen Arbeitsgruppen gibt es Schülerinnen und Schüler die mithelfen, die Schule voranzubringen. Machen wir als Schule genug darauf aufmerksam und motivieren wir genug um eine engagierte Schülerschaft zu bekommen oder braucht es hier noch mehr Ansprache, damit sich mehr Schülerinnen und Schüler angesprochen fühlen?

Das Verhalten einiger Gruppen in der Schülerschaft der ISS ist alles andere als wertschätzend!

Ein Beispiel:

In der Vorweihnachtszeit wurde die Pausenhalle dank großzügiger Spenden weihnachtlich dekoriert. Schon vier Tage nachdem die Dekorationen an den Wänden aufgehängt wurde, waren über die Hälfte der Weihnachtskugeln abgerupft worden und auf dem kleinen Pausenhof als lustige Flugobjekte verstreut worden. Welche Motivation die Kinder und Jugendliche hatten, die Dekoration zu zerstören war nicht herauszufinden. War es Langeweile, eine Mutprobe oder es schlicht und einfach Respektlosigkeit? Diese Frage stelle ich mir oft.

Ich glaube, dass Respekt etwas mit Identifikation zu tun hat. Die Baustellensituation mit der die Schule jetzt seit fast 3 Jahren lebt trägt nicht unbedingt zu einer guten Identifikation mit dem alten Gebäude der Schule bei.



Die Wertschätzungsfeier war gut besucht - ein gutes Zeichen.

Umso wichtiger ist es die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, die sich für unsere Schule einsetzen. Damit im neuen Gebäude der ISS eine gute Atmosphäre herrschen kann und zumindest die Schülerinnen und Schüler die sich aus bloßer Langeweile an Vandalismus beteiligen eine Alternative finden und sich mit einbringen. Wir Eltern können etwas dazu beitragen. Wir können unsere Kinder ermutigen sich auch außerhalb des Unterrichts aktiv in der Schule zu beteiligen. Zum Beispiel als Smart-Board Experte, im Schulsanitätsdienst oder als Schülerpate. Mitzuwirken bringt Anerkennung – Anerkennung stärkt das Selbstwertgefühl.

Es wäre schön, wenn die Anzahl der Schülerinnen und Schüler die zur Wertschätzungs-party eingeladen werden weit größer ist, als eine Gruppe derer, die Vandalismus lustig findet.

Die neueste Ausgabe von „Hamburg Macht Schule“ hat als Überschrift das Thema Anerkennung. Nicht nur die ISS muss auf dieses Thema schauen, es ist in Hamburgs Schulen brandaktuell.

Stefanie Mäder

Hier der Link zur Ausgabe:
www.hamburg.de/hsb/hamburg-macht-schule.de

BOSO Team der Irena-Sendler Schule

„Information zum Betriebspraktikum in Jahrgang 9“

Sehr geehrte Eltern,

am 24.04.17 hatte das BOSO Team die Möglichkeit, auf der ER- Sitzung das BOSO Konzept der Sek I vorzustellen. Thema war die Erkundung eigener Kompetenzen und Interessen. Um die eigenen Kompetenzen und Interessen herauszufinden, eignet sich das anstehende Betriebspraktikum in besonderer Weise.

Im Jahrgang 9 finden zwei Betriebspraktika an folgenden Terminen statt:

1. Praktikum: 11.09.-29.09.17

2. Praktikum: 08.01.-26.01.18



Im Betriebspraktikum steht **eigenverantwortetes** und selbstgesteuertes Lernen im Mittelpunkt. In den Handreichungen zum Betriebspraktikum heißt es:

„Die **Erkundung eigener Kompetenzen und Interessen**, die bewusste Wahl des Praktikumsplatzes und die Formulierung einer individuellen Lernaufgabe, die während des Praktikums bearbeitet wird, tragen dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler **Verantwortung für ihre Lern- und Bildungsprozesse übernehmen.**“ (Auszug aus der Handreichung für das Betriebspraktikum an allgemeinbildenden Schulen, S.4)

Um eine **bewusste Wahl** eines Betriebes vorzunehmen, müssen die SchülerInnen zunächst eine gezielte und individuelle Auswahl für „Erkundungsberufe“ treffen, um sich zielorientiert für ein Praktikum zu

bewerben. Die Klassenleitungen und das Berufsberatungsteam helfen Ihren Kindern dabei und unterstützen sie bei der Entscheidung. Aber auch Sie können Ihre Tochter/ Ihren Sohn bei der Suche nach einem geeigneten Platz tatkräftig unterstützen, z.B. in Gesprächen, u.a. im Lernentwicklungsgespräch zusammen mit den Klassenleitungen.

Die Erfahrungen aus den vorherigen Jahren haben gezeigt, dass die **Suche** nach geeigneten Plätzen und die Bewerbung **so früh wie möglich** erfolgen sollten. Die Unterlagen für eine Praktikumsplatzbestätigung und alle erforderlichen Formulare für das Betriebspraktikum sind den Eltern schon über die Klassenleitungen zugegangen.

Um mehr Transparenz und Verbindlichkeit bei der Praktikumsplatzsuche zu schaffen, wurden die Eltern und Schülerinnen und Schüler in Form eines Elternbriefs gebeten, für das erste Betriebspraktikum im September 17 bis zum **31.05.17** und für das zweite Betriebspraktikum im Januar 18 bis zum **30.11.17** die Praktikumsplatzbestä-



tigung bei der Klassenleitung abzugeben. Die Klassenleitungen werden zu diesen Zeitpunkten eine Klassenliste mit den vorhandenen Plätzen an die Schulleitung abgeben.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Betriebspraktika verbindlich sind und bei Nichtantritt in der Unterrichtszeit **nicht** nachgeholt werden können. Ein Versäumen führt zwangsläufig zu einem „Nachholen“ des 3- wöchigen Betriebspraktikums in den Sommerferien, da das Praktikum zeitlich nicht gestückelt werden kann und darf!

Wir unterstützen gerne Ihre Tochter/ Ihren Sohn bei der Suche nach einem geeigneten Platz, aber die Verantwortung liegt beim Betriebspraktikum bei den Schülerinnen und Schülern. Es ist nicht die Aufgabe der Klassenleitungen, der Berufsberater bzw. unserer Jobpaten, Praktikumsplätze für SchülerInnen und Schüler, die sich nicht aktiv auf die Suche gemacht haben, bereit zu stellen.

Für das BOSO Team

Katja Schulz

Heinz Winterstein

Fotos: pixabay.com

Neue Homepage des Elternrates

Der Elternrat der Irena-Sendler-Schule hat nun eine eigene Homepage. Sie erreichen diese zunächst über

<https://isselternrat.wordpress.com>

Der Elternrat informiert dort über seine Arbeit, es gibt allgemeine Informationen zur Elternmitwirkung, zu unseren Gremien und natürlich auch den Newsletter „Berichte & Infos“.

Die Homepage wird sich im Laufe der Zeit füllen. Geben Sie und gerne eine Rückmeldung, wenn Sie Informationen vermissen.

Peter Wenig

Elternrat der Irena-Sendler Schule, Hamburg-Wellingsbüttel

[Berichte & Info's](#) [Elternrat 2016/17](#) [Jahrgangspaten](#) [Elternarbeit](#) [Gremien](#) [Kontakt:](#)



Liebe interessierte Eltern der Schulgemeinschaft

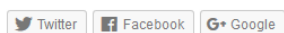
Auf dieser Seite wollen wir Ihnen ein Forum für alle relevanten Termine und Informationen aus dem Schulleben der Irena Sendler Schule bieten.

Wir sind engagierte Eltern aller Jahrgänge, die das Schulleben aktiv mitgestalten möchten. Hierzu sind wir in den unterschiedlichen Gremien und Projektgruppen für Sie vertreten. Sie haben Fragen oder möchten sich engagieren? Finden Sie hier den richtigen Ansprechpartner.

Ihre Elternräte

[Hier geht es zur Homepage unserer Schule](#)

TEILEN MIT:



Termine

29. Mai 2017 Elternrat

26. Juni 2017 Elternrat

Sitzungen des Elternrats jeweils
19.30 Uhr (R.017)

Aus dem Schulleben

